

Erfahrungsbericht

Das vergangene Wintersemester habe ich im wunderschönen Antwerpen, Belgien, verbringen dürfen. Diese Zeit hier ist unvergesslich und hat mich nicht nur im akademischen Sinne, sondern auch und vor allem privat sehr viel weitergebracht. Ich hab eine andere Universität gesehen und mich mit dem Studium hier beschäftigt, habe aber auch viele neue Freundschaften geschlossen und Dinge erlebt, die ich auf keinen Fall missen möchte. Es wird ein unvergessliches Semester bleiben, an das ich mich gerne zurück erinnere. Ein Auslandssemester kann ich jedem nur wärmstens empfehlen – natürlich würde ich sehr zur Wahl von Antwerpen raten!

Vorbereitung

Planung

Im Vorfeld musste natürlich einiges an Vorbereitungen getroffen werden. Man muss sich überlegen, welche Länder für einen von Interesse sind und welche Universitäten sich auch in Bezug auf das Studienfach vielleicht besonders eignen. Hier ist allerdings lediglich die persönliche Meinung wichtig. Danach erfolgt die Bewerbung und im besten Fall am Ende eine Zusage zur Wunschuniversität.

Organisation

Durch die Mappe, die man im Vorfeld von der Universität erhält, hat man eine gute Übersicht über die erforderlichen Dinge und Abgabefristen der Dokumente. Es ist sinnvoll, alle wichtigen Dokumente immer griffbereit zu haben und möglichst alle Unterschriften zeitnah einzuholen. Alles, worum man sich nun noch selbstständig kümmern musste, war eine Unterkunft.

Bewerbung bei der Gasthochschule

Durch diesen Prozess wird man von der Universität Hannover gut geleitet. Nach der Wahl des Wunschlandes und der Zulassung an der dortigen Hochschule, hat man nur noch die jeweiligen Kurse zu wählen, die einem später angerechnet werden. Hierbei gibt es allerdings meistens keine Probleme, und auch eine Umwahl vor Ort ist eigentlich kein großer Aufwand, da man per Email mit Hannover in Kontakt treten kann und auch schnelle Antworten erhält. Auch vor Ort habe ich in Antwerpen immer schnell jemanden erreicht, der mir zuverlässig Auskünfte erteilen konnte.

Unterkunft

Hier gab es leider von der Universität keine Hilfe, lediglich einige Internet-Seiten, wo wir uns selbstständig nach einer Unterkunft umsehen mussten. In meinem Fall hatte ich sehr viel Glück, und habe direkt bei meiner ersten Anfrage über <http://www.studentkotweb.be/> eine positive Rückmeldung erhalten und diese Wohnung in einer WG direkt genommen. Eine Entscheidung, die ich in keinster Weise bereut habe, da ich durch die äußerst zentrale Lage direkt am Ossenmarkt alles in kürzester Zeit erreichen konnte und sehr Uni-nah gewohnt habe. Auch meine Mitbewohner waren sehr nett und wir sind gut miteinander ausgekommen. Der Landlord hat sich bei Problemen immer gekümmert und uns so gut es ging, unterstützt, ohne dabei aufdringlich zu sein.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium unterscheidet sich im Wesentlichen nur etwas von dem in Deutschland: Es gibt ganz normal Vorlesungen, jedoch keine Tutorien. Dadurch hat man etwas weniger Anwesenheit in der Uni, muss jedoch ab und an kleinere Hausarbeiten schreiben oder Präsentationen halten – alles jedoch halb so wild und meistens auch Gruppenarbeiten, sodass man nicht alleine dasteht. Die Dozenten sind alle sehr freundlich und hilfsbereit und haben gute Vorlesungen gehalten und auch die Klausuren fair gestaltet. Die Unterrichtsinhalte waren im Großen und Ganzen leicht verständlich, man konnte immer gut folgen und konnte mit einiger Vor- bzw. Nachbereitung der Vorlesungen die Klausuren ohne Probleme bestehen.

Alltag

Sprachkurs

Gestartet bin ich Anfang September mit einem Intensiv-Sprachkurs. Das war mit das Beste, was ich hätte machen können. Hier habe ich so viele nette Leute kennen gelernt, mit denen ich das gesamte Erasmus-Semester über in engem Kontakt geblieben bin. Diese ersten Wochen waren sehr gut und haben mich gut in das belgische Leben eingeführt. Außerdem ist es sehr sinnvoll, die Landessprache zu lernen, um im Alltag nicht ganz aufgeschmissen zu sein.

Studium

Ab Oktober sind die Vorlesungen gestartet. Das Studium ist weitgehend ähnlich aufgebaut wie in Hannover, zumindest von den Inhalten her. Anders als in Hannover hat man jedoch keine Tutorien, sondern nur die Vorlesungen, zu denen man regelmäßig kleinere Hausarbeiten schreiben muss. Am Ende des Semesters gibt es eine allgemeine Examensphase. Trotz Einhaltung aller Fristen für die Präsentationen und Hausarbeiten blieb genügend Zeit, um entspannt abends mit ein paar Freunden was zu kochen oder ins Kino zu gehen.



Freizeit

Besonders am Wochenende haben wir viel unternommen. Nicht nur die von ESN organisierten Trips haben Spaß gemacht, auch eigene Touren waren immer gern gesehen. Häufig sind wir bei gutem Wetter nach De Haan gefahren an den Strand und haben hier einen Tag verbracht. Natürlich haben wir auch alle großen Städte gesehen und Sightseeing Touren gemacht – Brüssel, Brügge, Gent, Namur... Es gibt immer etwas Neues zu entdecken! Und Reisen ist in Belgien besonders günstig, kein Vergleich mit Deutschland. Für eine Fahrt zahlt man knappe fünf Euro, und fährt in ganz Belgien, wohin man will. Das sollte man ausnutzen! Antwerpen hat gerade für Reiselustige den weiteren Vorteil, dass es aus europäischer Sicht sehr zentral liegt und man viele andere Länder wie England oder Frankreich besonders gut und schnell erreichen kann. Aber auch Antwerpen selber hat viel zu bieten. Ob man eine Waffel essen geht oder vom MAS aus die wunderbare Aussicht über die gesamte Stadt genießt, am Linkeroever eine ausgedehnte Fahrradtour macht oder sich einfach eine Portion belgische Kultur in Form von Frietjes in einer der vielen Frituur gönnt... Langweilig wird einem hier bestimmt nie. Und wenn man mal Gesellschaft braucht, geht man einfach am Ossenmarkt vorbei, dem zentralen Treffpunkt gerade im Sommer für alle Studenten. Im Winter haben wir viele Abende auf dem Weihnachtsmarkt verbracht, der sich durch die gesamte Altstadt erstreckt. Auch zum Shoppen bietet sich ein großes Angebot.



Finanzierung

Belgien ist an sich etwas teurer als Deutschland, was die Lebenshaltungskosten anbelangt. Daher sollte man sich nicht von etwas höheren Mietpreisen abschrecken lassen – eine gute Lage der Wohnung ist wirklich wichtig! Besonders Zug- und Busfahrten sind dagegen sehr günstig, wenn man die Angebote mit der Deutschen Bahn vergleicht. Man finanziert das, was nach dem Erasmus-Zuschuss noch offen ist, aus Ersparnissen, und das lohnt sich auch!

Fazit

Als Fazit sollte man jetzt die beste und die schlechteste Erfahrung aufschreiben. Das kann ich leider nicht, denn es gibt nur beste Erfahrungen hier – und keine schlechten. Daher kann ich ohne schlechtes Gewissen empfehlen, Antwerpen in Belgien als Erasmus-Ziel zu nehmen! Es ist ein rundum schönes Land, eine wundervolle und äußerst charakterstarke Stadt und vor allem eine durch und durch freundliche, hilfsbereite und immer zu einem Witz aufgelegte Bevölkerung! Es hat mir im letzten halben Jahr an nichts gefehlt, und ich habe mich sehr wohl gefühlt – Antwerpen ist für ein halbes Jahr wirklich mein Zu Hause geworden.